

Gruss aus dem WK

Autor(en): **Bums, Bobby**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

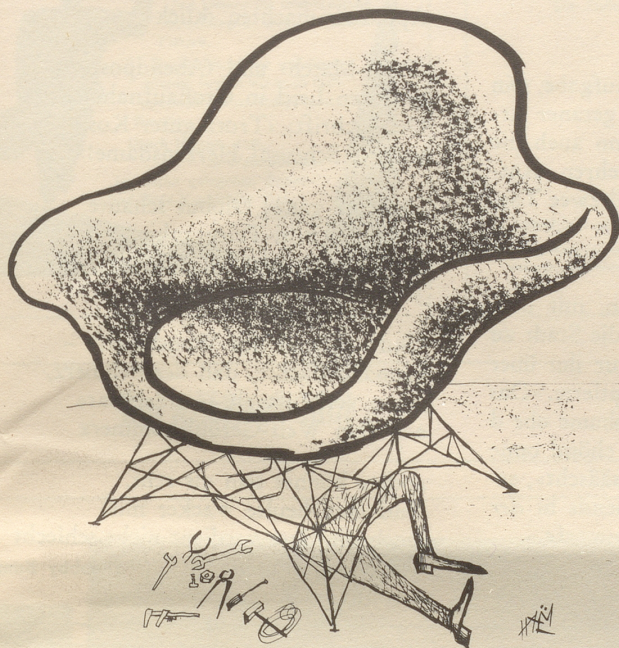
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gruß aus dem WK

Der Hirtenknab ist im Beruf ein Herr von Welt.
 Ein Typ, der mit dem Erdenkreis per Du verkehrt,
 der, chic gekleidet, englisch Konferenzen hält,
 der exportiert und reist und unsern Ruhm vermehrt.

Derselbe Knabe ist im Dienst ein Mann des Nichts.
 Ein Typ, der ängstlich nach dem Gold am Hute stiert
 und ihm begegnet, schlotterigen Angesichts,
 ein Binglel, der mit ruppigem Geröhr drapiert ...

Bobby Bums



Defekt am Zeitgenossenmöbel

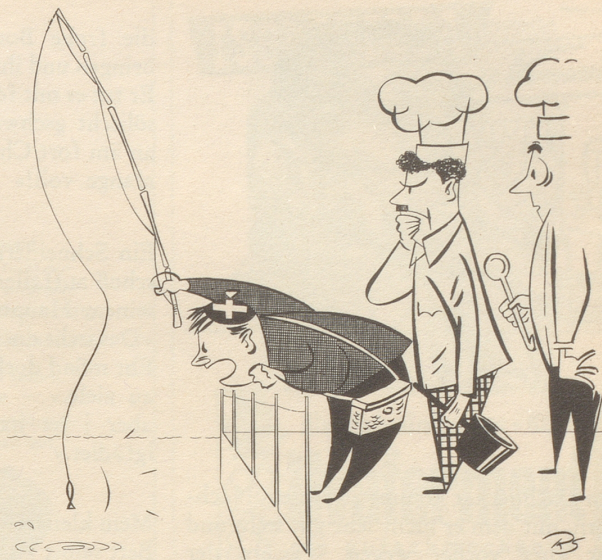
GELIEBTES LEBEN

Von Emil Schibli

Jetzt ist es schön, durch Feld und Wald zu wandern,
 sich selber zu belauschen in den andern,
 zu wissen, daß wir Eines sind.
 Man sieht den Schöpfer wieder treulich walten;
 er will, daß alle liebend mitgestalten:
 Meister, Gesellen und Gesind.

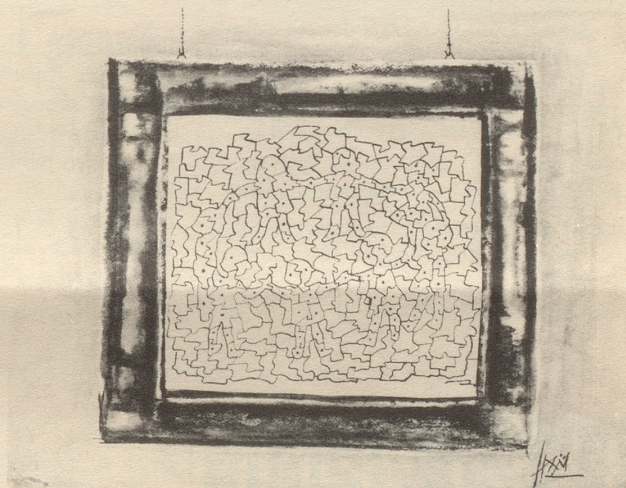
Die Vögel bauen ihrer Brut die Nester,
 das Leben zeigt sich kräftiger und fester,
 nur was schon brüchig war, zerfällt.
 Aus tausend saftgeschwellten Knospen drängen
 die jungen Blättchen keck ans Licht; sie sprengen
 mit einem Ruck das Tor zur Welt!

Nun sind sie da, und länger nicht zu halten.
 Man sieht, wie sie sich täglich mehr entfalten;
 der Wald belaubt sich, er wird grün.
 Und darum sei, was uns bedrückt, vergessen;
 auch uns sind neue Freuden zubemessen.
 Wir sind erkoren, mitzublühn!



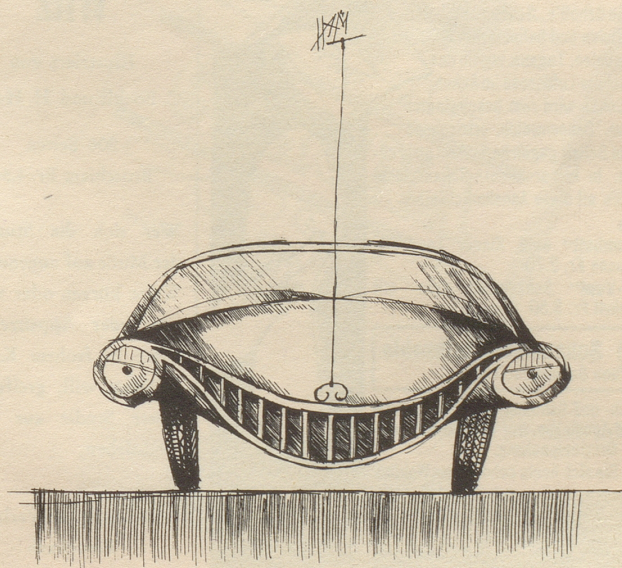
Service

Der Fischbestand des Zugersees geht zurück



Neuschöpfung im Kunstsalon

Man fülle die mit Pünktchen bezeichneten Flächen aus



Die neue Linie